

+6,75

Gute Renditen mit gutem Gewissen 34

Grüne Fonds und ETF boomen. Kein Wunder: Viele waren zuletzt genauso renditestark wie ihre herkömmlichen Pendanten. Wer will da auf Nachhaltigkeit verzichten?

60

Kontrolle ist besser als blindes Vertrauen

Welche Fonds und ETF sind überhaupt grün? Auf Versprechen der Industrie ist kein Verlass. Deshalb schauen wir genau hin und bewerten ihre Nachhaltigkeit.

Grüne Fonds oder ETF: Was passt für mich? 81

Das kommt auf Ihre Wünsche an. Wer etwa eine streng nachhaltige Anlage sucht, kauft besser aktiv gemanagte Fonds. Wer nicht so viel Zeit investieren möchte, ETF.



Inhalt

- 
- 4 Die optimale grüne Geldanlage**
- 5 Wie Sie dieses Buch mit Gewinn lesen
 - 7 Wie die Geldanlage grün wurde
 - 17 Kleiner Grundkurs: Was waren noch mal Fonds?
 - 20 Kostet Nachhaltigkeit Rendite?
 - 25 Wie die Fondsanbieter sich positionieren
- 29 Grüne Fondskonzepte im Vergleich**
- 30 So macht man Fonds nachhaltig
 - 34 Vor der Anlage: Was raus- und was reinkommt
 - 41 Themenfonds: Nachhaltigkeit als Anlageziel
- 45 Vertrauen ist gut, Rating ist besser**
- 46 Es ist nicht alles grün, was glänzt
 - 51 Nachhaltigkeit à la Finanztest
 - 59 Das Rating für grüne Rentenfonds
- 64 Nachhaltige Anlagestrategien mit Fonds**
- 65 Vom Dreieck zum Viereck
 - 68 Nachhaltigkeit für Faule: Das Pantoffel-Portfolio
 - 73 Stabile nachhaltige Aktienfonds
 - 76 Portfoliostrategie 2.0
- 81 Die besten Fonds und ETF im Porträt**
- 82 Die Königsfrage: ETF oder Fonds?
 - 91 Nachhaltige Aktienfonds Welt
 - 104 Nachhaltige Welt-ETF
 - 110 Nachhaltige Rentenfonds
- 115 Die besten Beimischungen im Porträt**
- 116 Aktienfonds und -ETF Europa
 - 123 Aktienfonds und -ETF Schwellenländer
 - 125 Weitere nachhaltige Fondsarten
- 130 Wo kaufe ich nachhaltige Fonds?**
- 131 Der passende Broker
 - 138 Nachhaltige Banken im Test
 - 141 Achtung: Giftgrün!
- 143 Service**
- 144 Nachhaltige Aktienfonds
 - 150 Nachhaltige Rentenfonds
 - 154 Fachbegriffe erklärt
 - 157 Stichwortverzeichnis
 - 160 Impressum

Wie die Geldanlage grün wurde

Immer mehr Menschen wollen, dass Geld nicht nur Rendite abwirft, sondern auch ökologischen und sozialen Zwecken dient. Zugleich zieht der Gesetzgeber die Schrauben zur nachhaltigen Kapitalanlage an. Ein Blick in die Geschichte der grünen Regulierung.

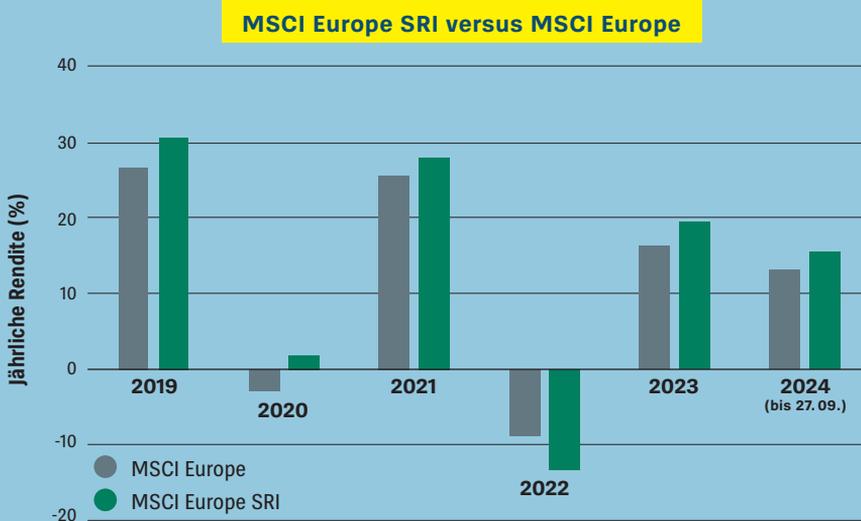
Wer hätte das gedacht: Ausgerechnet ein afrikanisches Land macht als Erstes in der Welt Ernst mit dem Verbrenner-Aus. Ab 2025 lässt Äthiopien keine Autos mit Benzin- oder Diesel-Motoren mehr ins Land. Infolge des bisher einzigartigen Importverbots will man auch weniger abhängig werden von den fossilen Kraftstoffen. Und weil Äthiopien keine eigene Autoindustrie hat, bedeutet die Importkontrolle de facto eine Pflicht zum Umstieg auf Elektroautos. Auch in der Europäischen Union hat der Verbrenner-Pkw keine Zukunft. Das EU-Parlament einigte sich nach langen Verhandlungen im Jahr 2023 darauf, dass ab dem Jahr 2035 nur noch Neuwagen verkauft werden dürfen, die keine Treibhausgase ausstoßen. Bis zum Jahr 2030 sollen die Neuzulassungen als Zwischenziel halbiert werden.

Anders als in Äthiopien, wo „bloß“ 1,2 Millionen Autos rumfahren (in Deutschland etwa kommen jedes Jahr fast 3 Millionen Neuwagen dazu), ist das baldige Aus in Europa ein Meilenstein für den Umweltschutz – und zugleich eine extreme Herausforderung für eine der wichtigsten Industrien in Deutschland. Denn die muss sich innerhalb von zehn Jahren von ihrer angestammten Technik verabschieden und den Umbau zur Elektromobilität vollenden. Transformation heißt das Schlagwort. Und es trifft nicht nur die deutschen Autobauer ins Mark. Es gibt so gut wie keine Branche, die nicht gefordert wäre, ihren Beitrag zu leisten zu einer nachhaltigeren wirtschaftlichen Zukunft, einem grünen Geschäftsmodell, einem klimaneutralen Kurs, einer ökologischen Ökonomie.

Dieser Umbau kostet Geld. Und es braucht privates Kapital, um die nötigen Investitionen stemmen zu können. Allein für Deutschland berechnete die Unternehmensberatung McKinsey in einer Studie den

Performance: Grün gegen Grau

Die Rendite grüner Aktien liegt im Schnitt nicht unter der Rendite konventioneller Titel. Das zeigt ein Blick auf die Performance wichtiger Indizes in den vergangenen Jahren – einmal mit und einmal ohne Nachhaltigkeitsfokus. Mal liegt „grün“, also die nachhaltige Variante, vorn, mal „grau“.



So macht man Fonds nachhaltig

Fondsgesellschaften haben sich in den vergangenen Jahren ganz unterschiedliche Werkzeuge angeeignet, um die passenden nachhaltigen Anlageziele für ihre Fonds auszuwählen. Die wichtigsten Konzepte im Überblick.

Vielleicht war es am Ende doch ein bisschen zu viel Rock'n'Roll (mehr dazu gleich). Im Sommer 2023 feuerte der Fondsanbieter Ökoworld seinen Gründer und Vorstandschef Alfred Platow. Der inzwischen 76-Jährige wurde offiziell im Zuge eines Generationswechsels an der Spitze seiner Firma abgelöst. Doch es gilt als offenes Geheimnis, dass er seinen Job verlor, weil er in den Monaten zuvor angeboten hatte, er würde die Strafen übernehmen, die Blockierer der sogenannten Letzten Generation für ihre Blockaden zahlen müssten. Platow hatte auch schon die Klimaaktivisten mit einer 50 000-Euro-Spende bedacht, die im Ort Lützerath gegen den Braunkohleabbau protestierten. Mit seiner Strafzettel-Idee brachte er dann aber wohl das Fass zum Überlaufen – schließlich konnte man die Geste auch als unverhohlene Aufforderung an andere verstehen, das Gesetz zu übertreten, ohne die Konsequenzen tragen zu müssen.

Alfred Platow ist nicht irgendwer: Dieser Mann ist so etwas wie der deutsche Gründervater der ökologischen Geldanlage. Schon 1975 gründete er seine Versicherungsagentur, die er später als Ökoworld AG an die Börse führte und die sich von Anfang an einer besonders nachhaltigen Geldanlage verschrieben hatte. Das freilich zu einer Zeit, als man das noch nicht so nannte – sondern lediglich von Öko- oder Umweltfonds sprach. Anfang der 1990er-Jahre kamen die ersten dieser neuartigen Produkte auf den Markt, umweltfreundliche Anlagemöglichkeiten waren rar, Nachhaltigkeitsberichte unbekannt, am ehesten fand man seine Anlageobjekte bei Unternehmen, die mit neuen technischen Lösungen Umweltprobleme lösen wollten, sei es bei der Papierherstellung, bei Kosmetika oder mit Filtertechnik und im Recycling.

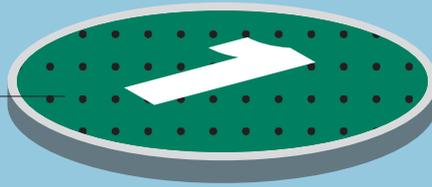
Platow und andere Anbieter der ersten Stunde, darunter beispielsweise die Kirchen, begründeten damals quasi eine neue Anlageklasse: den

Nachhaltig anlegen im Strengevergleich

Bei nachhaltiger Geldanlage hat jeder andere Vorstellungen. Manchen reicht ein grober Filter, um die größten Umweltsünder zu meiden, andere wollen mit ihrem Geld konkret grünen Zielen dienen. Für jeden Anspruch an die Strenge der Nachhaltigkeit gibt es die passende Anlagekategorie.

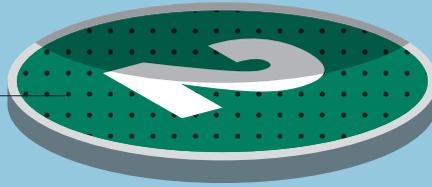
Stufe 1

Ausschlüsse: Investments folgen bestimmten Werten und Normen



Stufe 2

ESG-Basis-Investitionen: Fokus darauf, finanzielle Risiken und Nachteile zu vermeiden



Stufe 3

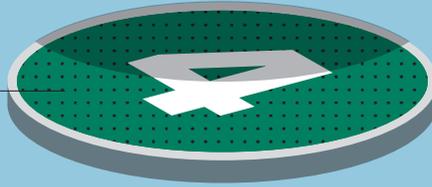
Fortgeschrittene ESG-Investitionen: Auch finanzielle Chancen rücken in den Blick



Ab hier beginnt Nachhaltigkeit im engeren Sinne

Stufe 4

Impact-orientierte Investitionen: Das Geld soll dorthin fließen, wo es einen positiven Beitrag leistet, zum Beispiel zum Klimaschutz



Stufe 5

Impact schaffende Investitionen: Geldgeber soll positive Wirkung der Investitionsziele aktiv verstärken



Daran erkennen Sie Greenwashing

Nur weil ein Fondsname oder eine Werbeunterlage besonders vielversprechend klingt, muss er noch lange nicht besonders nachhaltig sein:

Denn Begriffe wie nachhaltig, verantwortlich, ethisch oder klimafreundlich sind nicht geschützt und nicht sauber definiert. Manchmal sind bloß ein paar kontroverse Branchen wie geächtete Waffen und Tabak eingeschlossen – ethisch ist ansonsten aber alles Mögliche noch drin.

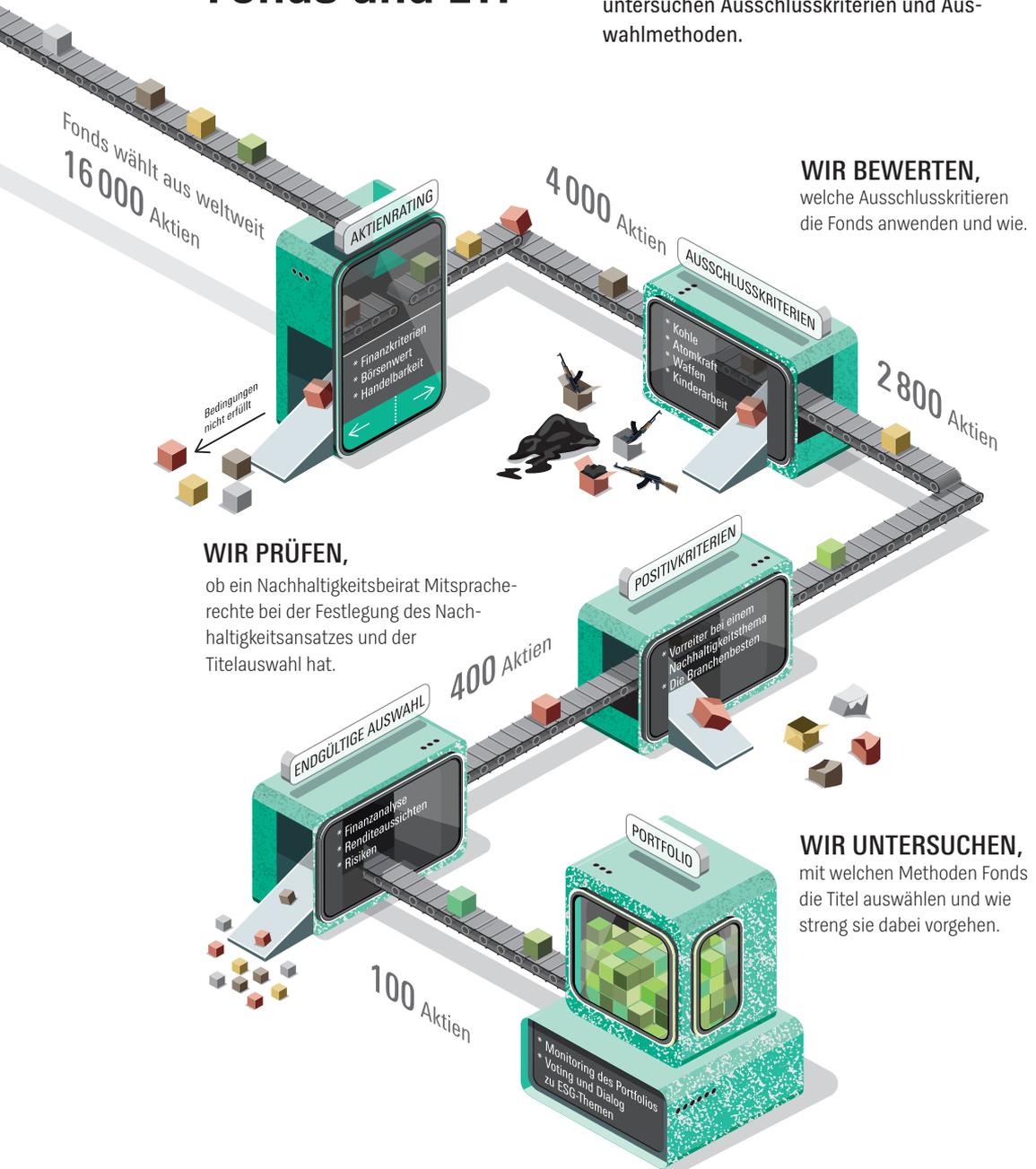
- **Eigene Siegel:** Nicht alle Siegel, Logos und Standards sind sonderlich streng. Manchmal steckt keine unabhängige Instanz dahinter, sondern bloß ein Netzwerk von Unternehmen, die sich gewissen Zielen verpflichtet haben. Manches ist auch reine Fantasie. Besser prüfen, wofür so ein Siegel stehen soll.
- **Bilder statt Fakten:** Grüne Wiesen und blauer Himmel sollen signalisieren, dass hier alles schön nachhaltig zugeht, wie bei der lila Kuh. Fehlen zu den blumigen Absichtserklärungen aber harte Nachhaltigkeitskriterien und bleiben die Fakten vage, heißt es besser: weg von der Wiese.
- **Falsche Genauigkeit:** Auf der anderen Seite gibt es Angebote, die konkrete

Wirkungen benennen und dazu Diagramme oder Zahlen liefern, beispielsweise über eingesparte Tonnen CO₂. Manche Anbieter legen die Berechnungsgrundlagen nicht offen, zeigen mangelhafte Daten oder treffen methodisch zweifelhafte Annahmen. Zum Teil werden auch Schätzungen als Berechnungen verkauft. Das Kleingedruckte verrät solche Tricks.

- **Bedenkliches Hauptgeschäft:** Manche Anbieter werben groß mit einzelnen grünen Projekten, tun aber sonst wenig für Nachhaltigkeit oder finanzieren anderswo gar umweltschädliche Projekte. Ergründen Sie, ob Nachhaltigkeitsziele auch in das komplette Geschäftsmodell integriert sind.
- **Riskante Anlageprodukte:** Auch unseriöse Finanzprodukte tragen gern einen grünen Mantel. Es braucht aber keine exotischen Anlageformen, um nachhaltig zu investieren. Wer beispielsweise Geld in ein Direktinvestment in Bäume oder einen Windpark anlegen will, sollte sich besonders gut auskennen, denn solche Anlagen sind häufig besonders riskant. Nachhaltig anlegen funktioniert auch mit konventionellen Fonds.

So benoten wir nachhaltige Fonds und ETF

Ein nachhaltiger Fonds durchläuft nach einer Vorauswahl einen mehrstufigen Auswahlprozess. Unsere Bewertung stützt sich auf die verschiedenen Arbeitsschritte: Wir untersuchen Ausschlusskriterien und Auswahlmethoden.



Stabile nachhaltige Aktienfonds

Wer streng nachhaltig anlegen will, kommt um aktiv gemanagte Fonds nicht herum. Doch die strengen Nachhaltigkeitsfonds schnitten in puncto Rendite teilweise weniger gut ab. Daher hat Finanztest Fonds mit hoher Nachhaltigkeit und stabilem Anlageerfolg ausgefiltert.

Neue Anlageziele erfordern neue Antworten bei der Analyse: In unserem aufwendigen Bewertungsverfahren für nachhaltige Fonds hat sich herausgestellt, dass ETF in der Regel allenfalls mittelgrüne Ergebnisse erzielen. Deshalb sind Anlegerinnen und Anleger, die höhere Ansprüche an Nachhaltigkeit stellen, auf aktives Fondsmanagement angewiesen. Beim flüchtigen Blick ins Fondsregal ist das Angebot riesig, bei näherer Betrachtung schrumpft es zusehends zusammen. Und unter den strengen Augen unserer eigenen Nachhaltigkeitsanalyse reduziert sich die Liste im Bereich der Vier- und Fünf-Punkte-Wertungen (Nachhaltigkeit „hoch“ bis „sehr hoch“) aus einer Grundgesamtheit von über 1000 Fonds auf gerade noch mal 22.

Unter diesen Fonds wiederum sind aber nicht alle gleichermaßen erfolgreich. Der Fünf-Punkte-Fonds Ökoworld Ökovision Classic beispielsweise verfolgt eines der strengsten und damit überzeugendsten Nachhaltigkeitskonzepte im ganzen Fondsuniversum. Bloß erzielt der Fonds beim Anlageerfolg derzeit nur die schwächste Wertung, also einen einzigen von fünf Punkten. Auch der in Sachen Nachhaltigkeit sehr hoch bewertete GLS Bank Aktienfonds sowie diverse am Global-Challenges-Index orientierte Fonds schnitten beim Vergleich zu Ende Juli 2024 in Bezug auf den Anlageerfolg sehr schwach ab.

Wir haben deshalb für eine auch unter Renditegesichtspunkten nachhaltige Geldanlage eine zusätzliche Auswahlliste erstellt. Unter allen Fonds mit fünf und vier Nachhaltigkeitspunkten haben wir diejenigen herausgefiltert, die in den vergangenen fünf Jahren in der traditionellen Finanztest-Bewertung über den Anlageerfolg auch immer zwei Punkte oder mehr erzielt haben. Das bedeutet: Das Chance-Risiko-Verhältnis

Für nachhaltige Investments mit höherem Anspruch sind die meisten ETF damit also schlichtweg nicht sonderlich gut geeignet; und das trotz aller grundsätzlichen Vorteile des passiven Investierens wie den niedrigen Kosten und dem in der Regel gut verständlichen Anlagekonzept. In der folgenden Übersicht über die wichtigsten nachhaltigen Investmentfonds dominieren in der Gruppe der streng nachhaltigen Produkte daher die aktiven Investmentfonds.

Nachhaltige Aktienfonds Welt

Aktienfonds Welt bilden die Basis vieler Depots. Das Angebot mit nachhaltigen Versprechen ist breit, die Auswahl in der Spitze klein.

Bei der Auswahl der passenden Aktienfonds für ein nachhaltiges Depot stehen zwei anspruchsvolle Entscheidungen an. Die erste lautet: Wie streng lege ich meine Ansprüche an Nachhaltigkeit aus? Was lasse ich zu, welche Schwerpunkte will ich setzen, worauf komplett verzichten? Die zweite dann: Wie definiere ich meine Ansprüche an die Rendite der Fonds? Schließlich nützt einem bei der Geldanlage das grünste Produkt nichts, wenn nicht auch die Performance stimmt. Kurzum: Anlageerfolg und Nachhaltigkeit gehören zusammen – und sind für die Fondsauswahl gleichermaßen entscheidend. Genau deshalb bewertet Finanztest stets nach beiden Kriterien und empfiehlt, eben nicht nur auf die Nachhaltigkeitsnote zu schauen, sondern auch auf die Note für den Anlageerfolg.

Wie die Bewertung genau zustande kommt, ist im Kapitel 3 erläutert. Für den konkreten Depotaufbau eignen sich als Basis zunächst weltweit investierte Fonds. Markttypische ETF kommen als Alternative immer dann infrage, wenn es um eine maximal mittelgrüne Ausrichtung des Depots geht – höheren Ansprüchen genügen ETF dagegen nicht. Als Beimischung können Aktienfonds Europa, Schwellenländer und auch Deutschland dienen. Sie sollten innerhalb des Aktienteils im Depot in der Regel aber nicht mehr als 30 Prozent ausmachen.